



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Diakonatsweihe Servitenkirche

**25.11.1983**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.8.6

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2142)

Diakonatsworte

P. Peter OSM, Servitenkirche 25.11.83

L. A. und. gem. 10. Anweisung, 10 1717.  
 Bruder am dem Servitenorden, Oberfr.  
 Peter;

für dich in der Diakonat eine Stufe  
 auf dem Weg zum Priestertum, ein  
 Durchgangsstationen, ein Vorzimmer.  
 Aber doch empfängst dein Leben hier  
 blühende Akzente. Ich möchte  
 diese blühenden Akzente in dieser  
 Stunde mit 4 Wörtern tun schreiben:  
 dienen, Verkünden, Dabein, Helfen.  
 Im Urwörtlichen dieser 4 Gedanken  
 sollst du immer ein Diakon bli-  
 ben.

1) Dienen:

Diakonein heißt dienen, servire  
 heißt dienen. Als Servit und als  
 Diakon trägt du also diesen  
 Akzent. Was heißt das: prak-  
 tisch heißt das, daß man in sei-  
 nem Leben eine gewisse einfache  
 Unkompliziertheit entwickelt, ein  
 fröhliches Zupacken, nicht wäk-  
 erisch, daß einem keine Arbeit  
 zu schwierig, zu gewaltig, zu  
 unwirksam ist. Kein ansgebildeter  
 Würdebewußtsein entwickelt,  
 beim Weikraich keinen Bruststuf  
 nehmen, die gewaltige Arbeit  
 mehr lieben als ein rarisches de  
 Primiz, bei der man meistens so-  
 cieso zuviel Vorwissen bekommen  
 bekommt. Dienen heißt ein leb-  
 tlich beschriebene Tüchtigkeit ent-  
 wickeln, die immer mehr im Leben  
 freimacht, weil man sich selbst  
 nicht im Weg hat.

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140

2) Verkünden

Du wirst im Fing der Weisheit.  
 zureu onien die Hand auf  
 Büch legen, auf das Evangelium.  
 Diese feste will sagen: Ich will  
 Herr, mira diesem Evangelium  
 widener. Ich will das ganze E-  
 vangelium annehmen, nicht so  
 die's einige gemacht haben, keine  
 machen, Seiten gerne tun: Das  
 heraus nehmen, was ihnen paßt.  
 Du nimmst die ganze frohe Bot-  
 schaft, und überblättest nicht.  
 und du versprichst, daß du bei  
 mit dem Dreyen Mühe geben  
 wirst. Du wirst die Predigten  
 sorgfältig vorbereiten, damit  
 du nicht zum Schwätzer wirst,  
 zum fadieu, bei dem die Leute  
 schon zehnmal im Jahr. Amen.  
 gesagt haben, als er's selber sagt.  
 Du legst die Hand auf dieses  
 Evangelium, in der Erwartung,  
 daß du damit einen Schatz  
 gewinnst, der dich ein Leben  
 hindurch immer wie Gräber  
 und Kostbarkeiten eröffnet.

3) Anbeten

Du trittst näher, näher zum  
 Heiligen — in der Stakouals wei-  
 ke. Das heißt, daß wir wirklich  
 uns bemühen müssen, geistliche  
 Menschen zu sein, die immer  
 wieder vom Heiligen Sonntag  
 fern werden. Unsere Zeit ist nicht

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140

gerade besonders Frauen, aber  
 eigentlich erwartet der Protestant  
 der Mensch, auch die, die  
 am Rande der Kirche, oder die  
 außerhalb von ihr stehen, so  
 etwas wie religiöse Echtheit.  
 Die höchste Form der Religio-  
 sibilität ist die Anbetung. An-  
 betung ist der erste Diakon ge-  
 worden: Ich sehe den Herrn!

#### 4) Helfen

Du wirst immer wieder den  
 Blick schärfen für die, die  
 im Schatten leben, für die  
 Einsamen, Bedrückten, Kranken,  
 Alten, Geschwägten, vom Leben  
 Enttäuschten, Schwermütigen.

Ich sage den Blick schärfen, weil  
 sehr oft die, die sich unange-  
 sprochen aufdrängen, nicht un-  
 bedingt die Ärmsten in un-  
 serer Gesellschaft sind.

Dienen, Verkünden, Anbeten, Helfen  
 Ich glaube, damit ist das Wesent-  
 liche und Schönste von Diakon-  
 sein angedeutet.

Jetzt wollen wir alle zusammen  
 beten, daß alle guten Werke, die  
 in diesem Augenblick in ihnen  
 ist, die festen Wurzeln der TREVE  
 bekommen, damit es leicht nicht  
 mir könnte ein Diakon werden, son-  
 dern immer ein Diakon bleibe!

Amen.

Postsparkassenkonto Wien 7178.540, Sparkasse Innsbruck Konto 0000-010140